

sich Programme, die wie eine Art Querschnittsprogramm in die Zuständigkeiten mehrerer Generaldirektionen reichen.

Mit Unterstützung der in EU-Fragen fitten Kollegen der Bibliothek des Goethe-Instituts in Brüssel hoffen wir, etwas Licht in diesen Dschungel von Programmen und Zuständigkeiten

Die Orientierung unter den unzähligen Förderprogrammen auf EU-Ebene ist alles andere als einfach.

gebracht zu haben. Die Auflistung, die bei Interesse heruntergeladen werden kann, umfasst eine Beschreibung der unseres Erachtens für Bibliotheken interessanten Programme (einschließlich Laufzeit), jeweils mit Zuordnung zur entsprechenden Generaldirektion, den verantwortlichen Ansprechpartnern (zum großen Teil in Deutschland), den URLs der Internetpräsenz beziehungsweise auch für weiterführende Informationen, und in der Regel auch einige Projektbeispiele.

Auch bei den EU-Programmen konnte festgestellt werden, dass eine gar nicht so geringe Anzahl durchaus von Bibliotheken, die sich den Arbeits- und Koordinierungsaufwand zutrauen, für eigene Projekte in Betracht gezogen werden könnte – die recherchierten Projektbeispiele lassen das auch deutlich werden (leider konnten auch hier nur in wenigen Ausnahmefällen Bibliotheken als Beteiligte ausgemacht werden). Dabei liegen die Politikziele der EU, die sich zunehmend auf Fragen der Bildung und der Informationsgesellschaft, Informationszugang, Informationskompetenz zu konzentrieren scheint (jedenfalls was die offiziellen Verlautbarungen und verabschiedeten Programme angeht), inhaltlich auf einer Linie mit dem Selbstverständnis und dem Tätigkeitsprofil von Bibliotheken.

Haïke Meinhardt, FH-Köln

»Inforaum Hagen«: Eine Kooperation wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliotheken

Die Entstehung der Kooperation

Die Geschichte des Inforaums Hagen beginnt im Jahr 1998 mit der Idee, persönliche Kontakte zu einer festen Kooperation zwischen der Bibliothek der Fachhochschule Südwestfalen, der HagenMedien Stadtbücherei und der Universitätsbibliothek der Fernuniversität Hagen auszubauen. Das Projekt mit dem Namen »Inforaum Hagen« wurde von den Trägern der drei Einrichtungen als innovative und die Region bereichernde Initiative begrüßt und unterstützt. In Zeiten knapper werdender Ressourcen und des informationstechnischen Fortschritts ermöglicht die Zusammenarbeit der Partner eine Spezialisierung und Konzentration der Kräfte mit den Zielen,

– das Informationsangebot, die Medienvielfalt und die Zugänglichkeit der Bibliotheksbestände in der Region Hagen zu optimieren;

– die Informationskompetenz der Bürger im Umgang mit den neuen Medien zu stärken;

– die sich gegenseitig ergänzenden Bibliotheksangebote durch gemeinsame Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit besser zu vermitteln;

– das städtische Kulturleben durch gemeinsame Veranstaltungen zu bereichern;

– neue, bibliotheksübergreifender Dienstleistungen auf der Grundlage moderner Informationstechniken zu entwickeln;

– die Mitarbeiter der Bibliotheken zusammenzuführen und Barrieren zwischen den unterschiedlichen Bibliothekstypen abzubauen.

Seit Mitte August 1998 trifft sich regelmäßig eine Projektgruppe der beteiligten Bibliotheken, in der – neben dem Austausch über die Entwicklung in den einzelnen Einrichtungen – Arbeitsziele formuliert, Ergebnisse evaluiert und eine Aufgabenverteilung vorgenommen werden. Dabei verstehen sich die Kooperationsmitglieder als gleichberechtigte Partner.

Die Digitalisierung der Kataloge mit der Zugriffsmöglichkeit auf die Bestände der drei Bibliotheken war ein erster Schritt der Zusammenarbeit und wurde

Ende 1998 mit den damaligen Techniken realisiert. Durch diese schnelle Entwicklung wurde bereits im folgenden Jahr die finanzielle Förderung des Kooperationsmodells durch die beiden zuständigen Ministerien für Schule, Wissenschaft und Forschung sowie für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgreich beantragt.¹ Der Einsatz



des neuen lokalen Bibliothekssystems Aleph für den gemeinsamen Opac der Fachhochschulbibliothek Südwestfalen und die Universitätsbibliothek Hagen hat die Kooperation dieser beiden Institutionen weiter verstärkt.²

Die bisherige Entwicklung

Im Jahr 2000 zum Tag der Bibliotheken veranstaltete der Inforaum Hagen seinen ersten gemeinsamen Infotag, unter dem Motto »Medien für alle Bürger«:

Während die Infotage dazu dienen, den Hagener Bürgern das breite Bibliotheksspektrum vor Ort zu präsentieren, richteten sich andere Veranstaltungen an das Fachpublikum. So fand am 21. April 2004 im Hinblick auf den Welttag des Buches das erste regionale Bibliothekstreffen als Workshop zum Thema »Gemeinsam mehr anbieten« statt, um die Zusammenarbeit über die drei »Kernbibliotheken« hinaus zu erweitern und um den Kontakt zu den vielen Bibliotheken des Hagener Umlandes (insbesondere aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Märkischen Kreis) sowie anderen Informationseinrichtungen zu intensivieren.

In Zusammenarbeit mit dem Inforaum Hagen und dem städtischen Kulturamt hat die HagenMedien Stadtbücherei mit Erfolg die Veranstaltungsreihe »LiteraZZia – Pfade durch den Bücherdschungel« geschaffen, bei der Hagener Prominente

Neuerscheinungen der Frankfurter beziehungsweise der Leipziger Buchmesse vorstellen. Neu gestaltetes, einheitlich angepasstes Informationsmaterial des Inforaums und der beteiligten Bibliotheken wurde in der Veranstaltung vorgestellt und wird jetzt eingesetzt.

Ein Logo für den Inforaum Hagen sowie eine überarbeitete gemeinsame Homepage wurden entwickelt. Diese wurde im Jahr 2001 unter <www.inforaum-hagen.de> freigeschaltet und auf einem Server der Universitätsbibliothek Hagen gehostet.

Ein wichtiges Produkt der Kooperation ist seit Beginn die sogenannte Stadtleihe. Gegen eine Gebühr von 1,50 Euro je Buch oder Aufsatz kann der Hagener Bibliotheksbesucher Medien der anderen Einrichtungen an den gewünschten Bestimmungsort bestellen und dort nach Ablauf der Leihfrist wieder abgeben. Verwirklicht wird dieses Angebot durch interne Fahrdienste, die ohnedies regelmäßig die unterschiedlichen Standorte der Institutionen im Stadtgebiet anfahren, und der Bestellvorgang wird seit kurzem über das Fernleihmodul der Digitalen Bibliothek NRW abgewickelt. Die Stadtleihe erspart dem Hagener Publikum weite Wege im Stadtgebiet und schließt die Lücke in der Leihverkehrsordnung.

Ein neuer Bibliotheksführer war ein weiteres Kooperationsziel. Er umfasst jetzt auch die Bibliotheken des Umlandes im Märkischen und im Ennepe-Ruhr-Kreis und porträtiert die einzelnen Institutionen wesentlich umfassender als der Führer von 1984. Nach einer Datenerhebung wurde ein Produkt für eine Internetpräsentation erarbeitet, das ausführliche Angaben zur jeweiligen Bibliotheksentwicklung und Dienstleistung, zu Veranstaltungsreihen oder Verkehrsanbindungen enthält sowie mit Fotos einen anschaulichen Eindruck bietet.

Die Verlinkung zu den einzelnen Einrichtungen als auch die Platzreserven, die es erlauben,

1 Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für öffentliche Bibliotheken vom 1.1.99; ProLibris 1999/1, Seite 18.

2 Langefeld/Tönges/Schmauß, ALEPH in einer hochschulübergreifenden Kooperation – ein Pilotprojekt in Hagen; ProLibris 2004/4.

zusätzlich Informationen der Bibliotheken in voller Länge mit aufzunehmen, sind ein weiterer Vorteil. Während die technische Betreuung einem Redaktionsteam an der Universitätsbibliothek Hagen obliegt, liegt die inhaltliche Verantwortung bei den 32 Bibliotheken und Informationseinrichtungen selbst.

Um den Informationsaustausch weiter zu beschleunigen und zu vereinfachen, sollen interne Dokumente zukünftig ebenfalls online über die gemeinsame Homepage in einem geschützten Bereich mit Login-Kennung verwaltet und für alle Kooperationsmitglieder zugänglich hinterlegt werden. Das Hauptaugenmerk richtet sich jedoch auf die Öffentlichkeit, für die der Inforum Hagen eine umfassende Plattform zur Medien- und Literaturversorgung in der Region bieten wird. Mit der Pflege eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders wurde bereits begonnen. Die Barrierefreiheit des Internetauftritts wird in naher Zukunft realisiert sein. Die Beteiligung anderer Medieneinrichtungen wie Archive, Museen und Stadtbildstellen hat bereits begonnen und wird ausgeweitet. Weitere Partner haben ihr Interesse bekundet.

Entwicklungspotential und Zukunftsperspektiven

Bisher war der Inforum Hagen schwerpunktmäßig von den drei großen Hagener Bibliotheken getragen worden, die mit ihren Projekten eine Basis für die von Beginn an geplante regionale Erweiterung geschaffen und auch die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken unterschiedlicher Sparten und Träger »geübt« hatten. Im April 2004 fiel in der HagenMedien Stadtbücherei mit dem erwähnten Workshop »Gemeinsam mehr anbieten« der Startschuss für eine lebendige Ausgestaltung des Inforums aller beteiligten Einrichtungen in der Region und für die Entwicklung gemeinsamer Zukunftsperspektiven. Veranstalter waren die HagenMedien Stadtbücherei, die Universitätsbibliothek Hagen und die Fachhochschulbibliothek Südwestfalen.

Zur Förderung einer regen Beteiligung war die Form eines Workshops gewählt worden, in dessen Verlauf sich zwei Diskussionsgruppen mit möglichen Vorteilen einer Kooperation aus



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (www.denkmalschutz.de) hat eine Briefkarte herausgegeben, deren Reinerlös dem **Wiederaufbau der Herzogin Anna Amalia Bibliothek** zugute kommt. Die Klappkarten mit dem Motiv des Rokoko-Saals sind, im 8er-Set mit Umschlägen, zum Preis von 8,40 Euro erhältlich: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Monumente Publikationen, Dürenstraße 8, 53173 Bonn; Telefon 02 28/9 57 35-71, E-Mail <Sonja.Lucas@denkmalschutz.de>.

Sicht der Kunden und aus der der Bibliotheken beschäftigten. In den lebhaften Diskussionen der 35 Teilnehmenden wurde rasch deutlich, wie stark der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit war, und es entwickelte sich eine regelrechte Ideenbörse für Kooperationsmöglichkeiten.

Mit dem Inforum Hagen ist ein Modellfall für bibliothekarische Kooperation in einer Region geschaffen worden, die über einen gemeinsamen Katalog weit

hinausgeht. Obwohl bibliothekarische Zusammenarbeit eine lange Tradition hat, bestehen vor Ort häufig nur unzureichende Kontakte zwischen den Bibliotheken und Medieneinrichtungen. Aber gerade in Zeiten sinkender Ressourcen einerseits und wachsender Bedeutung von Bildung und lebenslangem Lernen andererseits steigen die Ansprüche an Bibliotheken, ein spezielles Informationsangebot und die gesamte Medienvielfalt für verschiedenste Interessen

ständig bereitzuhalten. Da heißt es, vorhandene Ressourcen zu bündeln und bei aller Verschiedenheit und Eigenständigkeit Synergieeffekte zu nutzen.

Der Grundstein wurde in unserer Region gelegt; nun wird am Ausbau der Zusammenarbeit zum Nutzen der Bibliotheken und ihrer Besucher gearbeitet, und die gemeinsam formulierten Vorhaben werden im Inforum Hagen umgesetzt.

*Dieter Schmauß,
Ingrid Tönges, Juliane Twardon*